

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Theatrum Evropaevm

oder außföhrliche und wahrhaftige Beschreibung aller und jeder denckwürdiger Geschichten, so sich hin und wider in der Welt ... sich zugetragen haben

... von dem 1660. Jahre anzufangen, biß in das 1665. Jahr denck- und schreibwuerdig vorgegangen

Abelinus, Johann Philipp

Franckfurt am Mayn, 1672

Was bey der Durchl. Herrschafft zu Venedig, in ein- und anderer nothwendigen Anstalt, zu Abkehrung der Ottomannischen grossen Macht, und dann zwischen ihren und den Türckischen Massen würcklich in ...

[urn:nbn:de:bsz:31-98293](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-98293)

1664.

Also bekam der General-Gubernator Platz und Gelegenheit / ein neugeworbenes Regiment Schweizer / von 2000. Mann / unter dem Obristen Pietro Planta, von Final auß / nach Spanien überzuschicken.

Neapolis
betompt
den Cardinal
d'Ar-
ragona zum
neuen Vice-
roy.

Zu Neapolis erweckte dieser Vergleich auch grosse Freude / und gab in gleichem dem Vice-Roy, Herrn Grafen von Pigneranda, Anlaß / die bisher zusammen gebrachte teutsche Mannschafft / in neun Schiffen / nach Spanien zu versenden. Endlich / den 9. Sept. (30. Aug.) tratt er auch selber auff die Capitana der Neapolitanischen Gallien / und die Gräfin / seine Gemahlin / mit dem Rest ihrer Familie und Bagasche auff die anderen derselbigen Schwadronen / und fuhren sie also / unter dem Geschöne der Canonen auff den Castellen / miteinander nach Spanien fort. Hier auff empfing der Herr Cardinal von Arragon / als neuer Vice-Roy, von den Deputirten des Adels und der Stadt Bürgerschaft die Complimenten / und ward auch von dem Herrn Erzbischoffe / Cardinal Filomarini, desgleichen von dem Päbstl. Nuntio und anderen anwesenden Gesandten heimgesucht. Den 2. 12. Sept. nahm er in dem Königl. Palaste seinen Sitz / jedoch aber noch als unbekant / weil alles zu seinem feyerlichen Einzug so bald nicht fertig seyn konte. Derselbige geschah erst den 11. 21. Dec. mit grossem Pracht der mitreitenden Cavallierer und ihrer Diener von dem Palast durch die vornehmsten Gassen der Stadt / in welchen die Bürger mit brennenden weissen Wachstiechern in Händen auffwarreten / und das Vivat! mit grossem Geschrey zuriefen.

Auff den Abend wurden in allen Gassen Freudenfeuer angezündet / in dem Palast aber die ganze Gesellschaft und die vornehmsten Damen anfangs mit einem grossen Ballet ergötzet / und darnach auch mit einer Comædie und Collation beehret. In folgenden Tagen hatte der H. Cardinal die Glückwünschungen, Complimenten von der Ritterschafft / desgleichen von den Königl. Officieren und Rätchen / wie auch von den anwesenden fremden Ministern zu empfangen.

Der Carlo
imperiale
ward zu
Genua
wieder ein-
gesetzt.

Unterdessen widerfuhr auch seinem Herrn Vorfahrn / Grafen von Pigneranda, von der Republic Genua / im vorbeysegeln / ein höfliches Compliment / indem dieselbige ihm zum Einkehren und Ausfristen ein Losament anbieten ließ / welches er aber mit der nothwendigen Eysfertigkeit entschuldigte. Eben zu der Zeit brachte eine eigene Post ein Schreiben von dem König in Frankreich an den Rath daher / worinnen für den oben auff der 1077. Seite gedachten und damals in Ungnade gefallenen Rathsherrn Carlo Imperiale (als welcher auff die grosse Vorsprache des Königs sich verlassend / sich schon eine Woche vorher gestellet und selber ins Gefängnis begeben hatte) intercediret ward.

Nichts desto weniger gab es doch bey dem gemeinen Rathe noch viel Mühe und ein paar Wochen Vorzug / bis ein endlicher Schluß gefaßt ward / daß gedachter Herr Carlo wieder erlassen und in vorige Würde seines Procurators eingesetzt werden solte; Wobey es dann die Historische Feder zu diesem mahle beruhen läßt / und sich nun von hinnen anderwärts hin schwinget / umb zu besehen /

Was bey der Durchl. Herrschafft zu Venedig / in ein und anderer nothwendigen Anstalt / zu Abkehrung der Ottomannischen grossen Macht / und dann zwischen ihren und den Türckischen Waffen würcklich in dem Königreiche Candia und in der Provinz Dalmatia, zu Lande / wie auch auff dem Archipelago zu Wasser / und an dem Türckischen Hofe selbst / dieses 1664. Jahr über / denkwürdig vorgegangen.

Sleich nach geendigten Feiertagen und eingetrettenem neuen Jahre machte man zu Venedig mit den Kriegsrüstungen zu Wasser und Lande wiederumb einen eysrigen Anfang / damit die Herrschafft nicht genöthiget seyn möchte / auff den bevorstehenden Frühling und Feldzug allein defensiv zu gehen / weil die Türcken von ihrer gewaltigen Rüstung viel Ruhmens und Prahlens machten / wiewol (wie es nachgehends der Ausgang erwiese) die Macht zu Lande auff das Königreich Ungarn / und die Schiffsrüstung auff das verhungerte Canea in dem Königreiche Candia, umb solches mit Volcke und Mundkost zu verstärcken / angesehen war. Darumb ward (zu Vorkommung eines unversehnen Überfalls) der Edle Herr Andreas Cornaro, als ein neuer General-Capitain / den noch in der Republic Diensten stehenden abzulösen / mit einem guten Succurs / bey guter Zeit / nach der Flotte in der Levante, abgeschickt.

Venedig
schickt
Succurs
nach Can-
dia.

Dieser nun bestieg am 14. 24. April / mit einem besonders prächtigen Aufzuge / von vielem Adel begleitet / das Schiff Veneria Triumphanten genant / in einem sehr kostbaren Kleide von güldenem Stricke gemacht / und mit Diamantenen Knöpfen besetzt; Seine Hofstatt bestund in zwölf Hellepattirern / zwölf Leibschützen / sechs Trompetern / sechs Pasken / und vielen anderen in köstlichen Kleidern und Libereyen: Er führte auch über das mit sich 3000. Soldaten und viele Officierer / und unter solchen insonderheit den bekanten Schweizerischen Obristen Werthmüller / als einen General-Lieutenant / wie auch eine grosse Menge allerhand Munition und viel baar Geld / der Armade damit aufzuhelfen.

1664.
Abermals.Der Gen.
Capitän
kompt auß
der Levante
heim.Wie auch
der Gen.
Proveditor
in Candia/
und der in
Dalmatia.Candia ist
ganz still.Der neue
Gen. Capitän
kompt
bey der
Flotte an.

Den 21. 31. Julij folgte dem Herrn Cornaro eine zweyte Schwadron mit 200. Ruder knechten und 500. Musquetieren in die Levante nach / und diesen im September fünf andere Schiffe mit Munition und 1200. Mann Soldaten.

Dahingegen kam im Augusto der bey der Flotte abgegangene General-Capitän / Herz Torzi Morosini, von dorren wieder zurück / mitbringend den Schiff-Capitän Diedo und viele andere Edelle / mußte aber / nach Gewonheit / in der Insul S. Spirito, die Quarantaine halten: Nachdem nun solche Zeit vorüber / sagte derselbige am 1. Sept. (22. Aug.) des Morgens mit allem seinem Hofgesinde den Fuß auff's Land / und empfing darauff von dem ganzen Adel die Visiten. Den dritten Tag hernach stellte er sich in dem versamleten Rathe dar / und that von seinem bisher getragenen Generalat Bericht / und ward mit Bezeigung grosser affection empfangen. Er brachte auch unter anderen etliche junge Türcken und Türckinnen von edelem Herkommen und absonderlicher Schönheit mit. Ihm folgte umb den 15. 25. Sept. der in der Stadt und dem Reiche Candia gewesene General-Proveditor, Herz Nicolò Cornaro, an dessen Stelle die Herrschafft den Herrn Antonio Priuli dort hingeschickt hatte: Sie ließ auch den Herrn Contarini, General-Proveditor in Dalmatia, durch den Herrn Cattarin Cornaro, ablösen / welcher noch vorm Aufgange dieses Jahrs mit allerhand Provision an Gelde und anderen nöthigen Mitteln auff dahin abfuhr / wogegen der Herz Contarini am 28. Decemb. (7. Januar. 1665.) zurück anlangte; Er ward alsbald von einer grossen Anzahl des Adels und mit vielen Bondelen eingeholet / und nach seinem Pallast / folgenden Tages aber in den Rath geführt / welchem er / wegen seiner Weidertumfft und des Zustandes / worinnen er die Provinz gelassen / alle Nachricht ertheilte; desgleichen fand sich auch der Erzbischoff von Candia, Quirini, nebenst noch unterschiedlichen Edelleuten und rätsenden Personen auß der Stadt Candia allhie ein mit solcher Nachricht / daß sie dortselbsten alles noch in gutem Zustande gelassen hätten.

Denn CANDIA hatte dieses ganze Jahr über gute Ruhe für den Türcken / weil die Ottomanische Pforte ihre meiste Stücke in Ungarn wider die Christen gebrauchen mußte / und die Venetianer sassen hierbey auch ganz stille / und liessen also diese gute Gelegenheit vorüber streichen / weil sie ihnen nimmermehr einen so schleimigen Frieden in Ungarn eingebildet hatten.

Auff dem Archipelago vergieng in gleichem der ganze Vorfommer ohne einzige denckwürdige Verrihtung: denn es kam dieses Jahr keine Türckische Flotte heraus. Nachdem nun der obgemeldte neue General-Capitän in der Armade bey Cetigo anlangte / übergab der

Herz Morosini demselbigen das Commando in guter Ordnung / und segelte darauff nach Hause; der Herz Cornaro aber verfahe die Bölcker mit neuem Gelde und Munition / und schickte auch alsobald das Schiff Perle und noch zwey andere / mit Nothdurfft / einigen Soldaten und guten Schützen auch einer wichtigen Summe Geldes nach der Vestung Candia, womit den bedürfftigen Bölckern auß aller Noth geholffen ward. Hierauff gieng er mit den Galleen auß in See / und stöberte die hin und her fahrende Türckische Saicken / von denen er je zu weilen eine und andere erwischte / jedoch lieffen auch einige derselben dennoch mit vortheilhaftigem Winde durch / welche dem nothleidenden Canea Bölck und allerhand Vorrath zubrachten. Mit solchen Verrihtungen strich vollends der ganze Sommer hin / darumb führte der Herz General-Capitän die Armade / oder Kriegs-Flotte / nach der Insul Paris in die Winterquartire / und nach Candia und anderen vesten Plätzen selbigen Reichs / als Suda, Spinalonga und Carabusa, schickte er alle Provision und Lebensmittel / die er in den bisher genommenen Türckischen Saicken gefunden hatte / ja die Saicken selbst / daß man sie spalten und zu Pallisaden gebrauchen solte.

Dasselbst in der Vestung Candia starb indessen / zu allgemeinem Bekümmernis / der Edle Herz Francisco Bragadin, als / von wegen der Republic / bisher gewesener Herzog dieser Stadt / welches Ampt der Herz General-Proveditor so lange dem Herrn Jacomo Loredano aufstrug / biß die Herrschafft ein anderes würde verordnet haben. Er bevestigte auch die Aussenwerke umb die Stadt noch mehr / und machte sie gleichsam als unüberwindlich. Im November musterte man die Besatzung und gab ihr auch Sold; worauff ein Trouppe mit einer guten Parthey Saccioten nach Candia-Nova gieng / allwo sie eine zimliche Zahl Türcken antraffen / selbige in die Flucht schlugen / und gute Beute davon brachten.

Eben so stille stunden auch der Republic Waffen in DALMATIA, ausser daß je zu weilen / so lange das gute Sommer weiter raurere / die Morlacken und Türcken auffeinander streiffen / und was sie von Menschen und Vieh erhaschen konten / hinweg trieben / in welchem Stücke die Morlacken und Heyducken jedoch den größten Schaden zufügten; Darumb befristigte der neue General-Proveditor, Herz Cornaro, nach seiner Ankunfft / bey solchem Ruhestande die Vestungen und Hospitäler im Lande / und ließ / wo etwas schad. und mangelhaft gefunden ward / solches durch fleißiges Arbeiten wiederumb außbessern / insonderheit aber Spalatro noch mehr bevestigen / damit er ins künfftige dem Feind desto besser möchte widerstehen können. Denn dieses Jahr hatte das Königreich Ungarn die Ottomanische

Kriegs.

1664.

Herzog in
Candia
stirbt.Morlacken
und Tür-
cken streif-
fen in Dal-
matten auf
einander.De
dise
ser
sch
tig
ungH
B
der
Gra
vonH
Ber
haleZu
grof
Pra
nach
San
plag

1664.

Der Tür-
ckische Kay-
ser rüf-
tet sich gewal-
tig wider
Ungarn.

Kriegslast auff dem Halseligen / wie droben
weitläufftig erzehlet worden.

Und eben zu demselbigen Ende rüstete sich
der Groß-Türck zu **Constantinopel** / allschon
den Winter über / mit allem / was nur den Löf-
fel lecken konte / und zwar mit einer solchen
Rotomontade und Grossprecheren / als ob er
nicht allein das noch übrige **Ungarn** / sondern
auch ganz **Teutschland** / auff einmal seinem
Wondschein unterwerffen wolte / und ihm
seiner Ankunft die Schlüssel überall würden
entgegen getragen werden ; darumb ließ er
allbereits im Januario in der Stadt zu unter-
schiedlichen mahlen außrufen / daß alle und
jede / die nur einen Asper Soldes genossen / sich
zu ihren angehörtigen Trouppen verfügen sol-
ten / massen seine eigene Bezelte und Feldzeug /
wie auch des Groß-Beziers seine / gang zeitlich
voraus nach **Adrianopel** / als dem bestimmten
Sammelpflege / geschickt wurden / wohin denn
auch die in hiesiger Gegend in den Quartiren
gelegene Kriegsvölcker / desgleichen die Sud-
ler und Auffseher über die Handwerckleute /
so dem Lager jederzeit nachgehen müssen / in sehr
guter Ordnung nach und nach folgten.

Ist voller
Wuth wi-
der den
Grafen
von Serini

Noch im Februario lief von **Ofen** und
auf **Bosnia** bey der Pforte die Nachricht ein /
daß der Graf von **Serini** und die **Teutsche**
auff den Türckischen Grängen grosse Sachen
verübten / und viele Plätze / Städte / Flecken
und Dörffer verheereten / plünderten und in
die Aschen legten. Dieses nun machte nicht
allein den Groß-Türcken / sondern auch den
gangen Türckischen Rath von Zorn und Nach-
gier gleichsam schäumend / so daß zur Stund
Rath gehalten und beschlossen ward / solches
auffs schärfste zu rächen / und falls dasselbige
nicht an des **Serini** Person geschehen konte /
so sollten die vornehmste Türckische Kriegs-
haupter / welche an den nächsten Orten darbey
gelegen hätten / solchen seinen Zorn und Grim
fühlen / weil sie dem Ubel nicht vorkommen
und abgewehret hätten.

Ist einen
Betrag
halten / und

Solchem nach hielt man / auff Türckische
Weise / einen Betrag / umb für die **Ottoman-
nische** Waffen Segen zuerlangen / den Abend
drauff wurden zu **Pera** / wie auch auff den
Schiffen im Haven / alle Stücke gelöstet / wel-
che durch die ganze Stadt **Constantinopel** /
und in das umliegende Land hinein / ein grosses
Gepolster machten.

zeucht mit
grossen
Pracht
nach dem
Sammel-
platz.

Hierauf nun erhob sich der Groß-Türck am
15. 25. Martij / selber auß seiner Residenz zu
Constantinopel mit grosser Pracht und
Heriligkeit auff den Weg nach dem Sammel-
pflege zu / und zog mitten durch die Stadt nach
dem Lusthause **Dahu-Bassa** / nur eine halbe
Meil Weges vor der Stadt gelegen : denn der
Aufzug währete neun Stunden lang / ehe alles
Hofgesinde und Kriegsvolk vorbei war / und
das geschah meistens darumb / daß er den
Tartarischen und anderen außländischen Ge-
sandten seine Pracht und Macht zeigen wolte.

1664.

Unter anderen Kostbarkeiten wurden (nach
Gewonheit) so viele Handpferde vorgeführt /
als Türckische Käyser vor ihm gewesen / vom
Mahomet dem Andern anzurechnen / unter
welchen 11. oder 12. Stücke mit überaus kost-
barem Geschmeide geschmückt waren / so daß
man jedes auff 100000. Ducaten werth schätz-
te ; So waren auch die Jagthunde mit gülden-
nem Stücke und Damast bekleidet : Ein
Trouppe Reiter war bedeckt mit Löwenhäu-
ten / ein anderer mit Fiegelfällen / ein anderer
mit Leopards / ein anderer mit Wolfs- und Väs-
renhäuten / und nicht nur allein die Personen /
sondern auch die Pferde. Zu **Pera** und auff
den Schiffen donnerten die Stücke so gewal-
tiglich / daß alles erzitterte.

Nicht lange hernach kam den Türcken die
angenehme Zeitung daher / daß ihr Groß-Be-
zier die **Bestung Camischa** glücklich entsetzt
hätte / deswegen mußte abermals alles Geschütz
auf den Schiffen gelöstet / und dergestalt trium-
phiret werden / als ob **Wien** erobert worden
wäre. Aber das Heulen folgte auch gar bald
darauff / als die Curziter mitbrachten / daß / oh-
ne das Lager bey **Löwenz** / auch die Haupt-
Armee unter dem Groß-Bezier selbst an der
Raab mit grossen Verlust zurück geschlagen /
und darüber die Vornehmsten der Stadt
Constantinopel auffgerieben / auch wegen
solchen Verlustes der Anschlag auff **Wien**
unterbrochen / und / was noch mehr / die Repu-
tation des **Ottomannischen** Hauses zum höch-
sten getränckelt worden wäre / worzu die Fran-
zosen nicht wenig geholffen hätten. Hierüber
ward der Groß-Türck voller Feuer und Flam-
me / daß er im Grim Befehl gab / alle in seinem
gangen Reich befindliche **Frantzösische** Kauff-
und Handelsleute mit den ihrigen nieder zu-
machen / welches jedoch der Mustri noch wider-
riethe. Diese Scharre wieder aufzuwegen /
mußte eylends / was nur in der Nähe vorhan-
den war / und gehen oder reiten konte / auff **Un-
garn** fort / und war man nachgehends in dem
Türckischen Reiche wol eben so froh / als durch
einen so baldigen Friede die Quelle zu fernern
blutstieffen gestopffet worden war : Denn man
hatte allhie ein besorgliches Nachdenken über
die **Christliche** See-Machten / welche zu der
Zeit gar stark das **Mittel-Neer** / und in-
sonderheit die **Barbarische** Küste bestrichen /
wohin sich dann auch die **Historische** Feder a-
bermals schwinget / umb zu verfassen /

Das Tür-
ckische
Reich hat
Freud und
Leid vom
Ungarischen Krie-
ge.

**Was ausserhalb Europa / in
den übrigen Theilen der Welt / vor-
nemlich aber in Africa / und zwar an
desselbigen See-Küsten / in der Barbarey /
zwischen den Christlichen Kriegs-Flotten der
Frantzösisch- und Maltbesischen / Engel-
ländischen und Niederländischen / nem-
lich / eines und den Türckischen Haupt-Kaub-**